

PHANTASIALAND

Suche nach einem Konsens geht weiter



Das Naturschutzgebiet „Ententeich“ müsste für eine Erweiterung des Phantasialands geopfert werden. Über den Verkauf der Fläche entscheidet das Umweltministerium.

Foto: Rosenbaum

Von Wolfgang Kirfel

Die Erweiterung des Phantasialands geht in die nächste Planungsrunde. Erste Gespräche wurden geführt. Auch auf die Naturschutzverbände wurde zugegangen. Ein nächster Konflikt mit der Landesregierung könnte sich aber anbahnen.

Die weiteren Planungen für die Erweiterung des Phantasialands um 19 Hektar haben begonnen. Die Bezirksregierung Köln hat erste Gespräche mit der Stadt Brühl, dem Rhein-Erft-Kreis und dem Landesbetrieb Wald und Holz geführt. Das Umweltministerium betonte in dem Zusammenhang, dass über einen Verkauf von Staatswald erst entschieden werde, wenn es einen Konsens auch mit den Umweltverbänden gebe.

Nach der Zustimmung zur Änderung des Regionalplans im März hatte die Staatskanzlei NRW der Bezirksregierung aufgetragen, „bei den weiteren Planungen und Verfahren eine moderierende Rolle zu übernehmen oder durch Externe eine Moderation durchführen zu lassen.“ Außerdem muss die Behörde unter anderem klären, ob es rechtliche Möglichkeiten gibt, die eine Erweiterung des Freizeitparks in westliche Richtung verbindlich ausschließen. „Erste Gesprächstermine haben stattgefunden“, erklärte Frank Stabler von der Bezirksregierung.

„ES GEHT DARUM, KLAGEN ZU VERHINDERN“

Dabei seien mit der Stadt, dem Rhein-Erft-Kreis und dem Landesbetrieb Wald und Holz die Bauleit- und Landschaftsplanung sowie die Ausgleichsmaßnahmen besprochen worden. Wenn die Gespräche abgeschlossen seien, stünden dann Treffen mit den Naturschutzverbänden und der Bürgerinitiative 50 000 Bäume an, sagte Stabler.

Wilhelm Deitermann, stellvertretender Pressesprecher des Umweltministeriums, betonte, dass im Rahmen eines „moderierten Dialogs ein Konsens“ herbeigeführt werden soll. Bei den weiteren planungsrechtlichen Schritten wie der Flächennutzungsplanänderung und der Aufstellung eines Bebauungsplans reiche eine bloße Offenlage der Pläne nicht aus. Vielmehr müsse mit allen Beteiligten gesprochen werden. Denn schließlich müssten wichtige Fragen wie die der Ausgleichsmaßnahmen beantwortet werden. „Dabei geht es auch darum, spätere Klagen zu verhindern und damit den Prozess zu beschleunigen“, so Deitermann.

Dabei könnte es zu einem Konflikt in der Landesregierung kommen, wenn Finanzminister Norbert Walter-Borjans (SPD) bei einem entsprechenden Angebot den Staatswald verkaufen will, während Umweltminister Johannes Remmel (Grüne) sich dagegen ausspricht. Das aber hält Deitermann für ausgeschlossen: „Wir bestimmen, was mit dem Wald passiert und führen auch die Verhandlungen.“ Die inhaltliche Entscheidung, ob Staatswald verkauft werde, treffe nicht der

Finanzminister, denn dabei gehe „es ja auch um den ökologischen Wert“. Und nach wie vor verfolge Remmel grundsätzlich das Ziel, den Staatswald zu vergrößern.

Bevor der Prozess abgeschlossen sei, gebe es auch keine Entscheidung in Sachen Waldverkauf. Dementsprechend könne man dem Phantasialand auch nicht wie gewünscht ein Signal geben, ob die in Landesbesitz befindlichen Waldflächen mit dem Naturschutzgebiet „Ententeich“ für die geplante Erweiterung zur Verfügung gestellt werde.

„Wir warten darauf, dass die Bezirksregierung den Katalog der Staatskanzlei abarbeitet“, erklärte Parkdirektor Ralf-Richard Kenter. Man sei auf Anfragen der Kölner Behörde vorbereitet.

Artikel URL: <http://www.rundschau-online.de/rhein-erft/phantasialand-suche-nach-einem-konsens-geht-weiter,15185500,23303988.html>

Copyright © Kölnische Rundschau